AC MAILAND

Englische Gründerväter

Gegründet wurde der AC Mailand 1899 von den beiden Engländern Herbert Kilpin und Alfred Edwards als „Milan Cricket and Football Club“. Deswegen auch der Name „AC Milan“ und nicht „AC Milano“. Nur 17 Monate nach der Gründung sicherte man sich den ersten von bislang 18 nationalen Meistertiteln mit einem 3:0 nach Verlängerung im Meisterschaftsendspiel gegen den CFC Genua. Die nächsten Titel folgten 1906 und 1907. Den vierten Titel sicherte sich Milan erst 1951.

Rot-schwarz, die Rossoneri

In Italien nennt man den AC Mailand auch die „Rossoneri“, die Rot-Schwarzen. Herbert Kilpin legte sich auf die Vereinsfarben fest: „Rot wie die Hölle. Und schwarz, um die Gegner zu verängstigen.“ Der Vereinsrivale Inter Mailand trägt die Farben Schwarz und Blau. Deswegen heißen sie auch die „Nerazzurri“.

Der Verein der Abtrünnigen

Den großen Lokalrivalen Inter Mailand gründeten am 9. März 1908 im Ristorante Orologio (dt.: Die Uhr) nahe der Piazza del Duomo Dissidenten des AC Milan. Bei Milan durften nämlich nur Italiener kicken. Die Abtrünnigen wollten aber unbedingt einen Verein, in dem auch Ausländer spielen sollten. Daher der Name „Football Club Internazionale Milano“ – als Symbol für die Toleranz und die Offenheit des neuen Vereins gegenüber internationalen Spielern.

Das Derby der Dom-Statue

Das Mailänder Stadtderby zwischen dem AC und Inter nennt man auch das „Derby della Madonnina“ – wegen der vergoldeten Madonnenstatue auf einer der Spitzen des Mailänder Doms. Interessant: Das erste Spiel zwischen den beiden Stadtrivalen war eines der wenigen, das nicht in Mailand und nicht einmal in Italien stattfand. Beim Freundschaftsturnier „Coppa Chiasso“ im Schweizerischen Chiasso am 18. Oktober 1908 siegte Milan gegen Inter mit 2:1. Den höchsten Derby-Sieg aller Zeiten feierte Milan zehn Jahre später, im März 1918, mit einem 8:1 im Finale der Coppa Mauro. In insgesamt 298 Derbys holte der AC 112 Siege und kassierte bei 81 Unentschieden 105 Niederlagen.

Der Auszug aus San Siro

Das Giuseppe-Meazza-Stadion im Mailänder Stadtteil San Siro wurde im Jahre 1980 benannt nach dem früheren Nationalspieler (1910 – 1979), der von 1927 bis 1940 und in der Saison 1946/1947 für Inter spielte und von 1940 bis 1942 für Milan. Das schlicht und einfach unter dem Namen „San Siro“ bekannte Stadion selbst gibt es seit 1926, es war Spielort bei den Weltmeisterschaften 1934 – wie auch 1990, als die DFB-Elf auf dem Weg zum Titelgewinn ihre drei Vorrundenspiele sowie das Achtelfinale gegen Holland und das Viertelfinale gegen die CSSR im Giuseppe-Meazza-Stadion bestritt. Bald wird der AC Milan aber aus dem Stadion ausziehen, ab 2018 will man seine Heimspiele in einer brandneuen eigenen Arena für 48 000 Zuschauer im Stadtteil Portello austragen.

Alter Schwede

Spricht man von Gre-No-Li, weiß jeder eingefleischte Milan-Fan gleich Bescheid. Das legendäre schwedische Trio Gunnar Gren, Gunnar Nordahl und Nils Liedholm, das in den 1950er Jahren für Furore sorgte. Nordahl ist bis heute der erfolgreichste Stürmer des Vereins. In Pflichtspielen traf er 221 Mal, 210 Tore davon schoss er in der Serie A.

Der älteste Torschütze

Eine der größten Persönlichkeiten des Vereins war Alessandro Costacurta. 21 Jahre spielte der Innenverteidiger für den Verein, in 458 Partien zwischen 1986 und 2007 erzielte er drei Tore. Das dritte davon in seinem allerletzten Spiel 2007, beim 2:3 gegen Udinese vom Elfmeterpunkt. Mit 41 Jahren und 25 Tagen ist er bis heute der älteste Torschütze der Serie A. Von 1991 bis 1998 trug er 59 Mal das Trikot der italienischen Nationalmannschaft. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1994 erreichte er mit Italien das Finale, stand im Endspiel bei der Niederlage gegen Brasilien aufgrund einer Sperre aber nicht auf dem Platz.

Der Rekordspieler

Die meisten Spiele für den Verein bestritt Paolo Maldini. In seiner 25 Jahre dauernden Karriere trug der Verteidiger nur das Vereinstrikot des AC Mailand. Dabei kam er auf 848 Pflichtspiele, 647 davon in der Serie A, in der er mit Milan sieben Mal den Titel holte. 116 Mal lief er in der Champions League auf, wo er fünf Mal den Henkelpott gewann. Maldini ist heute Besitzer des von ihm mitgegründeten Miami FC, der ab 2016 in der North American Soccer League spielt.

Italienischer Premiersieger

Der AC Mailand war 1963 der erste italienische Verein, der den Europapokal der Landesmeister gewinnen konnte. Im Londoner Wembley-Stadion bezwangen sie damals im Finale Benfica Lissabon 2:1. Nach dem früheren Rückstand durch den portugiesischen Weltstar Eusebio drehte Milan in der zweiten Halbzeit das Spiel innerhalb von acht Minuten durch zwei Tore von Jose Altafini. 1964 und 1965 ging der Henkelpott wieder nach Mailand. Da siegte dann aber beide Male Inter. Insgesamt gewann Milan sieben Mal den Landesmeister-Cup bzw. die Champions League, zuletzt 2007. Nur Real Madrid (zehn Titel) holte den Henkelpott öfter.

Der Abstieg

1980 stieg der Verein erstmals in die Serie B ab – aber nicht aus sportlichen Gründen, sondern wegen des „Totonero“-Skandals, bei dem Fußballprofis geschmiert wurden, um Partien zu verschieben. Im Jahr darauf stieg Milan zwar wieder auf, war aber sportlich zu schwach, um die Liga zu halten. Der erneute Wiederaufstieg gelang 1983 – auch deswegen, weil Lokalrivale Inter Mitleid mit dem Stadtkonkurrenten hatte und drei seiner eigenen Spieler an die Rossoneri auslieh, damit Mailand wieder über zwei Erstliga-Klubs verfügt. Seitdem spielt Milan erstklassig.

Die Unsterblichen

Ende der Achtziger Jahre war der Spitzname „Gli Immortali“: Die Unsterblichen. Mit dem holländischen Star-Trio Marco van Bastan, Ruud Gullit und Frank Rijkaard holte man mit erfrischendem Offensivfußball zweimal den Landesmeister-Pokal. 1989 beim Endspiel in Barcelona mit einem 4:0 gegen Steaua Bukarest. Im Jahr darauf in Wien durch ein 1:0 gegen Benfica Lissabon. Die Stützen in der Verteidigung hinten hießen Paolo Maldini und Franco Baresi.

Der erste deutsche Legionär

Erster deutscher Star beim AC Mailand war Karl-Heinz Schnellinger, Spitzname „Volkswagen“. Der Verteidiger spielte von 1965 bis 1974 bei den Rossoneri, gewann drei Europapokale, einen nationalen Meistertitel und viermal die Coppa Italia. Schnellinger arbeitete nach seiner Karriere als Generalvertreter für Einbauküchen und lebt mit 76 Jahren heute in einem Vorort von Mailand.

Ein Lied für zwei Klubs

Was haben die Fans des FC Bayern und des AC Mailand gemeinsam? Sie feuern ihre Mannschaft in ihrem Heimstadion von der Südkurve aus an. Eines ihrer bekanntesten Lieder ist das „O mia bella Madunina“ mit dem Refrain „...ma Milan è un grande Milan“ (Aber Milan ist ein großes Milan). Das Lied bezieht sich – wie der Spitzname des Derbys – auf die goldene Madonnen-Statue auf der Spitze des Mailänder Doms. Komponiert wurde es 1934, im Jahr der Weltmeisterschaft in Italien,

vom Mailänder Komponisten Giovanni d'Anzi. Interessant: Nicht nur die Milan-Fans stimmen das Lied gerne an, sondern auch die Inter-Gemeinde in der Curva Nord. Zwei Vereine, ein Mailand.

Einst Milan, heute Manager

Drei Jahre lang trug der heutige Manager der deutschen Nationalmannschaft das Milan-Trikot. Oliver Bierhoff spielte von 1998 bis 2001 beim AC, erzielte in 91 Spielen in der Serie A 36 Tore. Mehr Tore schoss er übrigens in den drei Jahren zuvor bei Udinese Calcio. Dort kam er in 86 Spielen auf 57 Treffer. In der Saison 2002/2003 spielte Bierhoff dann noch bei Chievo Verona, schoss dort in 26 Spielen noch sieben Tore.

Besser Stürmer als Trainer

Der erfolgreichste Torschütze in allen Europapokal-Wettbewerben ist nach wie vor Filippo Inzaghi. Er erzielte in seinen elf Jahren zwischen 2001 und 2012 genau 41 Tore für Milan. Weniger erfolgreich verlief sein Debüt als Trainer bei Milan. Nach nur einer Saison als Chefcoach wurde Inzaghi im Juni 2015 gefeuert.

Schmach für Barca

Das 4:0 im Finale gegen den FC Barcelona am 18. Mai 1994 ist bis heute der höchste Endspiel-Sieg in der Geschichte der UEFA-Champions League seit ihrer Einführung 1992. Im Athener Olympiastadion demütigte der AC Mailand damals den Konkurrenten aus Katalonien um seinen holländischen Startrainer Johan Cruyff. Die Torschützen: Massaro (2), Savicevic, Desailly. Bei Barcelona in der Startelf mit dabei: Pep Guardiola.